

## IN ERINNERUNG AN WALTER JANKA

Siegfried Wolf

Walter Janka ist im März gestorben. In den kulturpolitischen Auseinandersetzungen innerhalb der DDR hat dieser Mann eine große Rolle gespielt. Dennoch war sein Name Jahrzehnte vergessen, bis 1989 sein Buch „Schwierigkeiten mit der Wahrheit“ erschien.

Walter Janka war im März 1993 noch im Europäischen Kulturzentrum in Erfurt und hat mit seiner Rede, die er dort hielt, sein Credo hinterlassen: „Ich denke schon, es geht heute nach dem Systemwechsel manchen besser, aber ich weiß, daß 60% der Arbeitsplätze verloren sind. Denen, denen es heute besser geht, wünsche ich viel Glück für die Zukunft, aber mich interessieren die 60%. Weil ich weiß, daß man ohne Arbeit nicht leben kann, vor allem dann, wenn man in einem Alter ist, wo man mit Arbeit die Familie ernähren und eine Wohnung bezahlen muß. Ich hoffe und wünsche, daß sich die Linken, wenigstens auf den Nenner wieder einigen, auf dem man die Grundinteressen der Mehrheit der Menschen so wirksam wie möglich vertritt. Eine linke Politik, die nicht mit dem verwechselt werden darf, was sich in der Vergangenheit als unbrauchbar erwiesen hat. - Na, nun widerspricht doch mal ein bißchen! – „Oder wer hat den Schlüssel der Weisheit? Ich habe ihn nicht.“

Der Erfurter Historiker Siegfried Wolf beschränkt sich in folgender Würdigung auf einen Aspekt im Leben Walter Jankas, der in den Veröffentlichungen der Tagespresse nur beiläufig vorkam. Siegfried Wolf arbeitet an einem Projekt, dessen Idee an der FH Fulda, von der viele wissenschaftliche und private Kontakte nach Spanien ausgehen, entstand. In diesem Zusammenhang konsultierte er Walter Janka als einen der wenigen noch lebenden Zeitzeugen.

Salut, Mayor

Den letzten Brief von Walter Janka erhielt ich mit Datum vom 10. 12. 1993. Schon sehr krank, widerstand er seinem Leiden, solange es ihm möglich war. Es ging um unser Projekt, nun endlich zu beginnen, den „vergessenen“ Gefallenen der Internationalen Brigaden, die in Spaniens Erde ruhen, einen Ort und einen Namen zu geben. Wir wollten mit spanischer Hilfe die Steine von den toten deutschen Kameraden Walter Jankas wälzen und ein Werk anstoßen, das weder er noch ich jemals würden beenden können: die Grabstätten der nahezu zweitausend deutschen Antifaschisten zu markieren, die auf der Seite der Spanischen Republik im Kampf gegen den Franco-Faschismus umgekommen sind.

Walter Janka war einer der wenigen noch lebenden höheren Offiziere der republikanischen Armee. Sein letzter Dienstgrad vom 30. 9. 1938 war Mayor. Von Deutschland ausgebürgert, ging er 1936 als Freiwilliger nach Spanien. Zunächst Angehöriger des Thälmann-Bataillons im Bestand der XI. Internationalen Brigade, war er von 1937 bis 1939 Kommandeur des 491. Bataillons der Spanischen Volksarmee. Er überlebte -obwohl dreimal schwer verwundet - als einer der wenigen seiner Einheit, die vor Corbera in einer von Franco geführten Gegenoffensive fast vollständig vernichtet wurde.

In manch einer der heute zahllosen Würdigungen wird Unverständnis darüber geäußert, daß Walter Janka ein Leben lang der Partei treu geblieben ist, die in seinem Militärpaß der Spanischen Republik ausgewiesen ist: antifacista.

Walter Janka hat oft die Worte Miguel de Una-munos gebraucht, des Rektors der Universität Salamanca, mit denen dieser in seiner letzten Rede im Amt - und wenige Wochen vor seinem Tode - den francistischen Hochverrätern entgegentrat: Manchmal heißt schweigen soviel wie lügen.

Walter Janka beherrschte die Lüge nicht. Die Herrschenden jenes Deutschlands, für das er sich nach seiner Rückkehr aus dem Exil voller Überzeugung entschied, haben ihn dies bitter büßen lassen.

Ich möchte Walter Janka gern camerad nennen dürfen, obwohl ich erst in dem Monat, als der besiegte Soldat der Republik über die Pyrenäen nach Frankreich gehen mußte, geboren wurde.

Erschienen in:

**VIA REGIA** – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 14/ 1995,*  
*herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen*

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>